

Der Streik der Holzarbeiter und Zimmerleute in Basel

Die Lügenberichte der bürgerlichen Presse, die nahezu in der ganzen Schweiz über diesen Streik verbreitet werden, veranlassen den unterzeichneten Vorstand, der organisierten Arbeiterschaft auf diesem Wege über Ursachen und Wirkung dieses Kampfes Aufschluss zu geben. Der Kampf dauert nun beinahe ein Vierteljahr und wird von beiden Seiten mit einer selten dagewesenen Heftigkeit geführt. Es ist kein Zweifel darüber, dass die Unternehmer bereit gewesen wären nachzugeben, wenn nicht der Volkswirtschaftsbund (die wirtschaftliche Vereinigung sämtlicher Unternehmer in Basel) sein Veto dagegen eingelegt hätte. Diese Lohnerhöhung darf nicht bewilligt werden, sagte dessen Sekretär bei den Unterhandlungen. da sonst andere Gewerkschaften ebenfalls mit Forderungen um Lohnerhöhungen kommen würden. Dieser Ausspruch und die Tatsache, dass eine Anzahl kleinerer, nicht dem Unternehmervverband angehörender Meister die Forderung auf Fr. 1,80 pro Stunde bewilligt haben, beweisen, dass es dem Volkswirtschaftsbund um eine Macht- und Prinzipienfrage zu tun ist. Von Sieg und Niederlage in diesem Kampfe hängt tatsächlich mehr ab als die Lohnverhältnisse der Streikenden. Es ist klar, dass Sieg oder Niederlage der Unternehmer oder Arbeiter ihre Auswirkung auf andere Industrien und Gewerbe nicht nur in Basel, sondern in der ganzen Schweiz haben werden, Die Unternehmer haben das erkannt, daher das Diktat des Volkswirtschaftsbundes. Lohnerhöhungen im Holz- und Zimmergewerbe ist ein Damm gegen den weiteren Lohnabbau. Deshalb ist der Kampf dieser beiden Gruppen ein Kampf nicht nur für deren eigene, sondern für die Interessenten der gesamten Arbeiterschaft. Mehr oder weniger ist das bei jedem wirtschaftlichen Kampfe der Fall. Hier trifft es aber in besonders starkem Masse zu, denn es ist ein Kampf zwischen Lohnabbau und Lohnerhöhung. Welches Prinzip siegen wird, das wird der Gestaltung der Lohnverhältnisse für die nächste Zukunft seinen Stempel aufdrücken. Die Streikenden stehen heute noch so fest wie am ersten Tage. Kein einziger Abtrünniger ist zu verzeichnen. Begreift die gesamte Basler und die schweizerische Arbeiterschaft die Bedeutung dieses Kampfes und handelt sie derselben entsprechend, d.h. sorgt sie dafür, dass der Streik, wenn notwendig, noch ein Vierteljahr Jahr geführt werden kann, dann ist der Sieg der Arbeiterschaft gesichert und den Nutzen davon haben nicht nur die kämpfenden Holzarbeiter und Zimmerleute, sondern die gesamte Arbeiterschaft. Deshalb Genossinnen und Genossen, seid euch eurer Pflicht und eurer Interessen bewusst, helft die Diktatur des reaktionären Volkswirtschaftsbundes mit seinen profithungrigen Mitgliedern.

Mittwoch, den 15. August, abends 8 Uhr Versammlung für alle Mitglieder des Gewerkschaftskartells Basel in der grossen Burgvogteihalle.

Der Vorstand des Gewerkschaftskartells Basel.

Der Gemeinde- und Staatsarbeiter, 10.8.1923.

Gemeinde- und Staatsarbeiter, Der > Holzarbeiter. Streik. Gemeindearbeiter, 1923-08-10